

**KURIER**

Quelle: Kurier.at

Adresse: <http://kurier.at/chronik/wien/brisante-hintergruende-zum-selbstmord-des-wiener-privatarztes-dr-wegmann/25.571.340>

Datum: 06.09.2013, 16:02

Vermisstenfall

# Brisante Hintergründe zum Tod eines Wiener Arztes

Das Rudolfinerhaus sperrte Großteil seines Gehalts, die Familie vermutet das als Freitod-Motiv.

Autor: Dominik Schreiber



Matthäus Wegmann starb Ende Dezember am Cobenzl. - Foto: Privat



Sebastian Wegmann wirft Spital „eine Beteiligung“ vor. - Foto APA/Hans Grand

Der [Fall Matthäus Wegmann](#) sorgte schon rund um den Jahreswechsel für Aufsehen. Der 41-jährige Mediziner verschwand am 28. Dezember zunächst spurlos, viele gingen von einem möglichen Mordfall aus. Nach wochenlanger Suche wurde seine Leiche schließlich am Cobenzl gefunden. Wegmann hatte sich einen Medikamentencocktail injiziert und war nahe seines Lieblingsplatzes aus dem Leben geschieden.

Doch viele Fragen blieben danach offen: Wieso hinterließ er keinen Abschiedsbrief? Wieso brachte sich der Top-Mediziner ausgerechnet am Tag vor seiner Urlaubsreise nach New York um?

Monatelang recherchierte sein Bruder Sebastian nun den Hintergrund. Sein Fazit: „Dem Rudolfinerhaus werfen wir eine Beteiligung daran vor.“ Wegmann zieht den Vergleich mit den Vorgängen rund um die Schweizer Zurich-Versicherung. Nach dem Suizid des Finanzchefs machte die Familie den Verwaltungspräsidenten verantwortlich – der trat vor wenigen Tagen zurück.

#### Geldprobleme

Fix ist, dass das Rudolfinerhaus Wegmann 2012 einen Großteil seines Einkommens nicht ausbezahlt hatte. Rund 166.000 Euro wurden einbehalten, er bekam nur sein Fixum von 2500 Euro netto monatlich. Davon musste er 2000 € für eine Wohnung bezahlen und von dem Rest leben. Laut seiner Familie geriet Wegmann deshalb in Geldschwierigkeiten, schließlich hatte er nur mehr 20 Prozent seines Gehaltes zur Verfügung. „Er konnte sich den Urlaub in New York nicht mehr leisten“, meint sein Bruder.

Bezug nehmend auf Ihr Schreiben vom 10.04.2013 geben wir Ihnen das bei uns für den Verstorbenen bestehende Guthaben bekannt:

Urlaubersatzleistung netto:	€ 9.302,70
Honorare mit Stichtag 15.4.2013:	€ 156.672,13



Fast 166.000 Euro wurden nicht ausbezahlt. Matthäus Wegmann musste plötzlich mit einem Fünftel seines Gehalts auskommen - Foto: bildtechnik/46-57362106.pdf

Erst vor einigen Tagen wurde das Geld an den Nachlassverwalter ausbezahlt. Warum Top-Mediziner Wegmann die 166.000 Euro nicht bekam, wollte das Rudolfinerhaus auf KURIER-Anfrage nicht erklären. Sein Bruder vermutet als Ursache, dass Matthäus Wegmann vor seinem Tod eine Unterschriftenliste mitinitiierte für einen Kollegen, der gekündigt werden sollte. Das Spital bestreitet das.

Brisant ist, dass Wegmann wenige Stunden vor seinem Tod ein (klärendes?) Gespräch mit Paul Aiginger, dem Geschäftsführer des Spitals, führte. „Es ging um eine Verabschiedung in den Urlaub. Dr. Aiginger hat Dr. Wegmann geraten, diesmal wirklich durchgängig Urlaub zu machen“, sagt eine Sprecherin. Das Spital bestreitet, dass das ausstehende Geld dabei ein Thema gewesen sei.

(KURIER) Erstellt am 06.09.2013, 05:55